JOURNAL

für

ORNITHOLOGIE.

Achter. Jahrgang.

№ 43. Januar. 1860.

# Systematische Uebersicht der Vögel Madagascars.

Von

Dr. G. Hartlaub.

## Einleitung.

Die Naturforscher, Botaniker wie Zoologen, sind seit lange gewöhnt, Madagascar als ein Land der Wunder und der Verheissungen zu betrachten. Was jenen *Ouvirandra, Urania, Angraecum*, das sind diesen die anomalen Gestalten der *Cheiromys, Eupleres, Euryceros, Atelornis.* Ja, die Eigenthümlichkeit der thierischen Bevölkerung Madagascar's ist im Verhältniss zu seiner geographischen Lage so überraschend gross, dass wir uns nicht wundern dürfen, wenn Isidor Geoffroy St. Hilaire dieselbe in Betracht ihrer faunischen Selbstständigkeit als fünften Continent ansehen möchte, wenn sie Hombron als eines des Schöpfungscentren des africanischen Plateau's proclamirt. Wissen wir doch, dass von den etwa 50 uns bekannten Säugethier-Arten Madagascars nur eine oder zwei zugleich in Africa angetroffen werden; und von den 156 Vögeln, deren die nachfolgende Arbeit im Näheren gedenken wird, sind nicht weniger als 92 als exclusiv der Insel angehörig zu betrachten. Allerdings kennen wir dieselbe nur erst höchst unvollkommen, und es wäre immerhin möglich, dass sich bei näherer Durchforschung der Westküste noch weitere verwandtschaftliche Beziehungen der Continentalfauna Africa's zu der insularischen Madagascar's herausstellten. Was bis jetzt von dieser letzteren zu unserer Kenntniss gelangt ist, verdanken wir grösstentheils dem unerschrockenen und unermüdlichen Eifer französischer Naturforscher, deren Wirkungsgebiet sich

freilich in der Regel nicht weit über die engen Grenzen de zwei oder drei Besitzungen Frankreichs auf der Ostküste hinauserstrekte. Wenn daher glücklicher Weise auch einzelne Gebiete der Westküse ornithologisch nicht ganz undurchforscht blieben, so haben wir des einigen deutschen und englischen Reisenden und vor Allem dem trefflichen östreichischen Botaniker Bojer zu verdanken. Vieles vereinigt sich bis auf diesen Augenblick, um noch für längere Zeit hinaus eie wesentliche Erweiterung unserer Kunde von einem der merkwürdigten Länder der Welt zu erschweren, ja fast unmöglich zu machen. Di traurigste Erfahrung hat, wie es bei Eugene de Froberville, einem eueren um die Geographie Madagascar's sehr verdienten Schriftsteller heist, gelehrt, dass eine entsetzliche Geissel die Gestade dieser Insel verthidigt, und dass der wissenschaftliche Europäer nur geringe Hoffnung ha, den tödtlichen Anfällen jener Küstenfieber zu entrinnen, welche dieslbe ebenso unzugänglich den friedlichen Bestrebungen der Wissenschaft wie kriegerischen Invasionen machen. Jenseits dieses verpesteten Litorals aber hat man einer argwöhnischen und christenfeindlichen Regierng zu begegnen, welche sich mit jedem Mittel dem Vordringen der Reisenden entgegenstellt. Alle Bemühungen, diesen ebenso beharrliche als mächtigen Widerstand zu überwinden, waren bisher von geringem Erfolg begleitet; die talentvollsten körperlich und geistig im hohen Grade befähigten Reisenden sind demselben erlegen, und Froberville meint wohl mit Recht, der Marsden oder Raffles sei für Madagascar noch nicht geboren.

Die ältesten Nachrichten über die Vögel Madagascars finden sich in Flacourts 1661 in Paris erschienenen Quartanten „Histoire de la grande isle Madagascar." Das 40. Kapitel dieses in mehrfacher Hinsicht geschätzten Werkes enthält ein Verzeichniss von 60 Arten dort lebender Vögel. Man erfährt indessen kaum mehr von denselben als die einheimischen Namen, und nur die Minderzahl ist in der Kürze so beschrieben, dass es möglich wird, mit einiger Wahrscheinichkeit die Art zu erkennen. Unter den wunderlichen kleinen Abbildungen der beigefügten Kupfertafel bemerkt man auch einige südafricanische Arten, z. B. den capischen Pinguin und sehr deutlich *Grus pavonia*. Unter der Rubrik Nachtvögel werden auch die Fledermäuse mit aufgezählt. Den interessantesten Theil dieser ornithologischen Angaben Flacourt's, die übrigens auf wissenschaftlichen Werth nur die geringsten Ansprüche begründen können, bildet die Notiz über den Vouron-patra, einen straussartig grossen Vogel, der uns gleichzeitig an die Rieseneier des *Aepyornis* wie an die *Dodus*-artigen Gestalten der benachbarten Insel-

gruppen erinnert, und dessen Fortexistiren bis auf unsere Tage hin, wenngleich höchst unwahrscheinlich, doch nicht gerade zu unmöglich wäre.

Die zunächst namhaft zu machende Quelle ist dagegen eine äusserst werthvolle. Brisson beschreibt nämlich in seiner „Ornithologie" 38 Vögelarten von Madagascar, und zwar mit jener bekannten gewissenhaften Ausführlichkeit, welche ihm vor allen zoologischen Schriftstellern eigen ist. Die grosse Mehrzahl derselben gelangte durch den gelehrten Reisenden Poivre, seiner Zeit Intendanten der Inseln Mauritius und Bourbon, an die damals sehr berühmte Reaumur'sche Sammlung. Ein Theil dieser sehr kostbaren Typen Poivre's hat später ohne Zweifel seinen Weg in das Nationalmuseum des Pflanzengartens gefunden, ein anderer ging aber verloren, und von einzelnen wenigen später nicht wieder aufgefundenen Arten, als z. B. von *Merula Madagascariensis aurea* und von *Luscinia madagascariensis*, bleibt unsere Kenntniss nach wie vor auf Brisson's Zeugniss beschränkt. Das einzige von Poivre veröffentlichte Buch, „Lettres d'un voyageur" betitelt, sowie zahlreiche in den Archiven des Museums deponirte handschriftliche Nachrichten desselben, welche Herr Dr. Pucheran in Paris zu diesem Zwecke für uns einzusehen die Gefälligkeit hatte, enthalten keinerlei ornithologische Auskunft. Noch bleibt zu berücksichtigen, dass, da Poivre's Reisen noch andere Länder, z. B. China und die Philippinen berührten, möglicher Weise einzelne Verwechselungen hinsichtlich des Fundortes von ihm gesammelter Vögel haben stattfinden können. So ist es z. B. im hohen Grade wahrscheinlich, dass Brisson's *Ispida madagascariensis caerulea* (*Halcyon gularis* Kuhl) von Poivre nicht sowohl auf Madagascar, als vielmehr auf den Philippinen gesammelt wurde, wo Hugh Cuming die Art neuerlich in Menge erhielt. — Unter den fünf von Sonnerat in seinem Werke „Voyage aux Indes et à la Chine" beschriebenen Madagascar-Vögeln befindet sich eine indische Art, sein Perdrix rouge de Madagascar (*Hepburnia spadicea*), deren Vorkommen auf dieser Insel mindestens der Bestätigung bedarf. — Ein eifriger Naturforscher, Herr Jules Desjardins, seiner Zeit Secretär der Societé d'histoire naturelle de l'ile Maurice, hat in den Schriften dieser Gesellschaft, reproducirt in den Proceedings der Zoological Society zu London für 1830 bis 1834, die systematischen Namen einer kleinen Anzahl madagassischer Vögel publicirt, in deren Richtigkeit wir aber leider sehr begründete Zweifel zu setzen berechtigt sind. *Cuculus canorus* und *Coturnix vulgaris* werden als häufig vorkommend namhaft gemacht, und die bekannte kleine Raçe des weisshalsigen africanischen Raben bezeichnet Desjardins

ohne Bedenken mit dem uns in die entlegensten Gebiete Innerasiens entrückenden Namen: *Corvus dauricus.* — Der berühmte englische Reisende, Dr. Andrew Smith, hat sodann in dem in der Capstadt gedruckten „South African Quarterly Journal", sowie in seiner unvollendet gebliebenen und nicht in den Buchhandel gekommenen „South African Zoology" verschiedene Vögel von Madagascar beschrieben, welche ihm während längeren Aufenthaltes am Cap durch directe Vermittelung unter die Augen gekommen waren. Ihm danken wir z. B. die erste Angabe von dem so merkwürdigen Vorkommen der ächt indischen Striginen-Form *Ninox* auf jener Insel.

Eine neue und glückliche Aera für unsere Kenntniss der Vögel Madagascar's beginnt mit der erfolgreichen Thätigkeit französischer Reisender und Gelehrten während der letzten 25 Jahre. Im dritten Bande der „Memoires de la Societé d'histoire naturelle de Strassbourg" hat Victor Sganzin, ein in den französischen Besitzungen St. Marie und Tintingue auf der Ostküste stationirt gewesener Officier, eine in mehrfacher Hinsicht wichtige und interessante Arbeit über die daselbst von ihm beobachteten Säugethiere und Vögel veröffentlicht. Er giebt ein französisches und madagassisches Namensverzeichniss von etwa 70 Arten, fügt der Mehrzahl ungenügende Beschreibungen bei, und theilt manche hübsche Bemerkung über die Lebensweise derselben mit. Wir verkennen das Verdienstliche dieser Arbeit nicht, haben aber für unseren Zweck aus ihr nur wenig schöpfen können, da es Sganzin bei Abfassung derselben an dem nöthigen literarischen Material gemangelt zu haben scheint, und da, was weit mehr zu bedauern, seine Sammlungen um jene Zeit längst in andere Hände übergegangen waren. Mit wenig Glück sucht er seine Vögel in den Beschreibungen Buffon's wiederzufinden.

Schon vor dem Erscheinen der Abhandlung Sganzin's hatte Lesson die merkwürdige, bereits von Latham dunkel angedeutete Form *Euryceros* bekannt gemacht. Dann folgen die Entdeckungen der unerschrokkenen französichen „naturaliste voyageurs" Bernier, L. Boupeau und Goudot, die sämmtlich, wie vordem Poivre und Sonnerat, die Ostküste Madagascar's, und zwar namentlich den nördlichen Theil derselben zum Ausgangspunkt ihrer Forschungen gewählt hatten. Nur Goudot war es geglückt bis Antananarivo, der ganz central gelegenen Residenz der Hovadynastie, vorzudringen. Die zoologische Ausbeute dieser Männer wird sodann durch verschiedene Fachgelehrte Frankreichs zur Kenntniss des Publicums gebracht. So beschreibt Isidor Geoffroy St. Hilaire im Jahre 1832 *Parra albinucha,* 1836 *Falculia palliata* uud 1838 die

in so hohem Grade characteristischen neuen Gattungen *Oriolia, Mesites,* und *Philepitta.* Wir verdanken Lafrèsnaye, dem Nestor der französischen Ornithologen, die erste Bekanntschaft mit den merkwürdigen Formen *Brachypteracias, Atelornis* und *Xenopirostris.* Vor Allem scheint sich aber mehr neuerlich Dr. Pucheran, einer der gediegensten Zoologen unserer Zeit, dessen bereitwilliger und höchst werthvoller Unterstützung wir uns bei dieser wie bei früheren Veranlassungen zu erfreuen hatten, das Studium der Säugethiere und Vögel Madagascar's zur besonderen Aufgabe gestellt zu haben. Wir selbst versuchten schon im Jahre 1848, im ersten Bande von d'Alton's und Burmeister's „Zeitung für Zoologie" zusammenzustellen, was uns von der Ornithologie Madagascar's bekannt war, und konnten ein Verzeichniss von 113 Arten mit dem nöthigen synonymischen Beiwerk liefern. Wenn wir damals zu unserm Bedauern wiederholt darauf zurückkommen mussten, dass die Westküste der Insel bis jetzt zoologisch betrachtet, eine Terra incognita für uns sei, so hoffen wir jetzt den Beweis führen zu können, dass sich dieses, eine richtige Beurtheilung des geographisch-zoologischen Characters der Insel so sehr erschwerende Verhältniss entschieden günstiger gestaltet hat. Auf der nördlichen Hälfte derselben haben verschiedene Localitäten der Westküste schwächere oder stärkere Spuren ornithologischer Durchforschung aufzuweisen. So Majambo-Bay, Bojanna-Bay und die Bay von Bembatooka. Letztere sogar in höchst erfreulichem Grade von Seiten des 1856 auf Mauritius in ehrenvoller Stellung verstorbenen östreichischen Botanikers Wenzel Bojer, welcher daselbst auf verschiedenen Streifzügen in die Umgegend nicht weniger als 34 Arten gesammelt hat. Diese dem Wiener Museum einverleibte höchst werthvolle Sammlung ist nebst zahlreichen anderen Madagascarvögeln desselben, welche zum Theil durch Johann Natterer in Paris und London acquirirt, zum Theil aber von der bekannten Reisenden, Frau Ida Pfeifer, während ihres kurzen und unheilvollen Aufenthaltes auf der Ostküste jener Insel erlangt und von A. v. Petzeln in der „Naumannia" kürzlich mitgetheilt worden waren, durch die überaus dankenswerthe Gefälligkeit jenes Gelehrten für diese unsere Arbeit ausgebeutet und wissenschaftlich nutzbar gemacht worden. Dasselbe gilt für die etwas südlicher gelegene Bojanna-Bay von einer kleinen Anzahl von Vögeln, welche als von seinem Sohne erlegt, Sir William Jardine in seiner reichen Privatsammlung bewahrt, und deren Namen uns von demselben sofort mitgetheilt wurden. Professor Peters in Berlin, der während seiner Reiseunternehmung nach Mossambique eine kurze Station in der St. Augustins-Bay auf der

Südwestküste Madagascar's gemacht und dort einige wenige aber im hohen Grade interessante Vögel geschossen hatte, sind wir für die Mittheilung derselben zu aufrichtigem Danke verpflichtet. Was ferner von Madagascar-Vögeln durch den edlen Eifer des bekannten Herrn von Ludwig am Cap an das Museum in Stuttgart gelangte, ist uns durch den Vorstand desselben, Herrn Professor Krauss, in liberalster Weise zur Verfügung gestellt und mit entschiedenem Nutzen verwendet worden. Zu jeder Auskuft bereit waren endlich die Freunde Jules Verreaux, Schlegel, Heuglin und Cassin. Schon hier möge die Bemerkung ihren Platz finden, dass nach Paris und Wien die zoologische Sammlung der Academie der Wissenschaften zu Philadelphia die reichste an Madagascarvögeln ist. Das gedruckte Verzeichniss der dorthin gelangten ehemaligen Sammlung des Herzogs von Rivoli durfte also nicht unbenutzt bleiben.

Wenn nun gleich bei unserer lückenhaften und höchst unvollständigen Bekanntschaft mit dem Inneren und selbst mit ausgedehnten Küstenstrecken Madagascar's die weiter unten aufgezählten Arten sehr wahrscheinlich nur den kleineren Theil der diese grosse Insel überhaupt bewohnenden Vögel ausmachen, so scheint uns die Anzahl derselben doch beträchtlich genug zu sein, um zu der Annahme gewisser geographisch-zoologischer Resultate zu berechtigen. Diese sind aber vollkommen geeignet, den auch durch die übrigen Thierclassen hindurch constatirten wunderbaren Eigenthümlichkeits-Character der Fauna Madagascar's zu bestätigen. Als exclusiv dieser Insel angehörig haben wir bis jetzt folgende 25 Vögel-Genera (im modernen Sinne) zu betrachten: *Ellisia* Hartl. mit 2 Arten.

| | | |
|---|---|---|
| *Brachypteracias.* | *Artamia.* | *Euryceros.* |
| *Atelornis.* | *Leptopterus.* | *Mascarinus.* |
| *Falculia.* | *Cyanolanius.* | *Coracopsis.* |
| *Gervaisia.* | *Calicalicus.* | *Poliopsitta.* |
| *Philepitta.* | *Vanga.* | *Coua.* |
| *Oriolia.* | *Xenopirostris.* | *Leptosomus.* |
| *Biensis.* | *Hartlaubius.* | *Mesites.* |
| *Lophotibis.* | *Nelicurvius.* | *Margaroperdix.* |

Von 153 uns als dort vorkommend bekannten Arten (inclusive 10 oder 11 dubiöser) sind nicht weniger als 89 als Madagascar eigenthümlich anzusehen, nämlich:

| | | | | |
|---|---|---|---|---|
| *Rapaces* | 10 | Arten | von | 17. |
| *Passeres* | 46 | „ | „ | 58. |
| *Scansores* | 13 | „ | „ | 16. |

| | | | | | |
|---|---|---|---|---|---|
| *Columbae* | 2 | Arten | von | 7. |
| *Gallinae* | 5 | „ | „ | 8. |
| *Grallae* | 12 | „ | „ | 30. |
| *Anseres* | 1 | „ | „ | 14. |

Gemeinschaftlich mit Africa besitzt dagegen Madagascar:

| | | | | |
|---|---|---|---|---|
| *Accipitres* | 5 | Arten | von | 17. |
| *Passeres* | 7 | „ | „ | 58. |
| *Scansores* | 2 | „ | „ | 16. |
| *Columbae* | 1 | „ | „ | 7. |
| *Gallinae* | 1 | „ | „ | 8. |
| *Grallae* | 13 | „ | „ | 30. |
| *Anseres* | 3 | „ | „ | 14. |
| | 32 | Arten | von | 153 |

in den 22 modernen Gattungen:

| | | |
|---|---|---|
| *Polyboroides.* | *Platysteira.* | *Pterocles.* |
| *Avicida.* | *Dryoscopus.* | *Scopus.* |
| *Ispidina.* | *Foudia.* | *Anastomus.* |
| *Corythornis.* | *Habropyga.* | *Rougetius.* |
| *Irrisor.* | *Crithagra.* | *Conirallus.* |
| *Bernieria.* | *Zanclostomus.* | *Thalassiornis.* |
| *Cossypha.* | *Oena.* | |
| *Andropadus.* | *Numida.* | |

Und die Arten:

| | | |
|---|---|---|
| *Buteo tachardus.* | *Crithagra chrysopyga.* | *Ibis religiosa.* |
| *Falco concolor.* | *Centropus superciliosus.* | *Numenius madagasc.* |
| *Avicida Verreauxii.* | *Zanclostomus aereus.* | *Rhynchaea capensis.* |
| *Milvus parasitus.* | *Oena capensis.* | *Porphyrio madagasc.* |
| *Astur musicus.* | *Numida cristata.* | *Fulica cristata.* |
| *Cypselus ambrosiacus.* | *Charadrius tricollaris.* | *Phoenicopter. erytraeus.* |
| *Eurystomus madagascar.* | *Ardea goliath.* | *Nettapus auritus.* |
| *Merops superciliosus.* | *Ardea bubulcus.* | *Thalassiorn. leuconotus.* |
| *Merops viridissimus.* | *Scopus umbretta.* | |
| *Pratincola pastor.* | *Anastomus lamelligerus.* | |
| *Platysteira pririt.* | *Platalea Telfairii.* | |

Dagegen fehlen Madagascar die für Africa so bezeichnenden Familien der Musophagiden, der Lamprotornithinen, der Buphaginen, der Bucconinen und der Bucerotinen, nebst zahlreichen Gattungen, als *Gypogeranus, Helotarsus, Drymoica, Trichophorus, Colius, Indicator, Chalcites, Vidua, Spermospiza, Sycobius, Phasidus, Himantornis, Balaeniceps* u. s. w. Die sehr schwer erklärliche Anomalie des Nichtvorkommens der, in der Oekonomie der Vögel Africa's eine so wichtige

Rolle ausfüllenden Geier, sowie der Spechte in der Fauna Australiens und der Papualänder wiederholt sich merkwürdiger Weise auf Madagascar, wo wenigstens bis jetzt kein Glied aus diesen beiden Familien beobachtet wurde.

Gelangen wir nun solchergestalt auf vergleichend statistischem Wege zu einer näheren Betrachtung der geographischen Configuration der Insel, so fällt unser erster Blick auf jenen gewaltigen Höhenzug, welcher unter zahlreichen Abzweigungen nach Ost und West diese ihrer ganzen Länge nach durchsetzt, die mittleren Theile vom Cap Amber bis zum Cap St. Mary zu einem hohen Gebirgslande gestaltend und die Stromscheide bildend für zahlreiche Gewässer, welche von seinen westlichen und östlichen Abhängen herab den indischen Ocean zu gewinnen trachten. Es leuchtet ein und wird durch analoge Verhältnisse auf anderen Gebieten des Erdballs bestätigt, dass gerade eine solche Bildung geeignet ist, auf den Character der Fauna den wesentlichsten Einfluss zu äussern. Es wird erklärlich, dass die continentale Einwirkung des benachbarten Africa, deutlich und unverkennbar ausgeprägt auf dem westlichen Küstengebiete der so nahe gelegenen Insel, auf der Ostseite sich in ungleich schwächerer Gestalt manifestirt, ja fast zu verschwinden scheint vor der Menge eigenthümlicher, Africa völlig verläugnender Formen. Eine Bemerkung, welche bereits von Schlegel in seinem „Essai sur la Physiognomie des serpents“ hingestellt worden ist. Als ausschliesslich östlich haben wir bis jetzt zu betrachten die merkwürdigen Gattungen *Brachypteracias, Atelornis, Philepitta, Oriolia, Leptopterus, Cyanolanius, Calicalicus, Xenopirostris, Vanga (?), Hartlaubius, Brissonia, Nelicurvius, Euryceros, Leptosomus, Mesites, Margaroperdix* und *Biensis*. Dagegen hat Keiner der oben erwähnten französischen Reisenden, die von Bojer, Peters und Anderen auf der Westküste gesammelten ganz africanischen Formen *Cossypha, Andropadus, Platysteira, Dryoscopus, Zanclostomus* und *Pterocles* auf den jenseitigen Ostlanden der Insel beobachtet, und es ist im hohen Grade wahrscheinlich, dass sich die Verbreitung der von Bojer in der Umgebung der am Canal von Mossambique gelegenen Bay von Bembatooka angetroffenen africanischen Arten *Platysteira pririt, Zanclostomus aereus* und *Centropus superciliosus* nicht bis zu diesen hinüber erstreckt. Sehr befremdend erscheint die durch Cassin's Zeugniss beglaubigte Thatsache, dass die östlich-madagascarische Gattung *Bernieria* sich mit einer neuen von Du Chaillu entdeckten völlig typischen Art (*B. flavicans*, Cass.) auf der äquatorialen Westküste Africa's wiederholt.

Die nicht artenreiche Vögelfauna der Inseln Bourbon und Mauritius, in gleicher Entfernung von der Ostküste Madagascar's gelegen, wie die Westküste dieser Insel vom Festlande Africa's, umfasst dem grösseren Theile nach uns als zugleich Madagascar bewohnend bekannte Vögel. Mit Sicherheit lassen sich bei geringer lokaler Abweichung als dergleichen bezeichnen: *Tinnunculus punctatus, Phedina borbonica, Fregilupus madagascariensis, Zosterops madagascariensis, Zosterops borbonica, Hypsipetes ourovang, Tchitrea borbonica, Foudia madagascariensis, Alectroenas nitidissima, Turtur picturatus, Turnix nigri-*

*collis*, *Francolinus madagascariensis*. — Die sehr eigenthümliche Campephaginen-Gattung *Oxynotus* (*O. ferrugineus* Lath.) ist dagegen eine ausschliesslich mascarensische.

*Funingus madagascariensis* und *Erythroena pulcherrima* sind die beiden einzigen Arten, welche Madagascar mit den Sechellen gemein hat. Wir möchten hinzufügen: soviel bis jetzt bekannt. Denn es ist kaum zu glauben, dass sich die Ornithologie jener, ihrer prachtvollen Vegetation wegen berühmten Inseln auf die drei oder vier uns von dorther bekannten Arten beschränken sollte.

Wie man sich anthropologisch dahin geeinigt hat, Madagascar als den Ausgangspunkt der malayischen Rasse zu betrachten, wie Isidor Geoffroy St. Hilaire und Pucheran zu der Ansicht gelangt sind, dass man die den madagascarischen nächst verwandten Säugethiergattungen nicht sowohl in Africa als vielmehr in Indien zu suchen habe, so lassen sich auch in der ornithologischen Serie gewisse diese Affinität bestätigende Thatsachen wahrnehmen. Wir zählen dahin die Wiederholung der ächt indischen Striginen-Form *Ninox* auf Madagascar mit einer kaum mehr als Rassenunterschied von der indischen darbietenden Art; ferner das typische Auftreten der indischen Gattungen *Copsychus* und *Hypsipetes*, letzterer mit einer Art, welche von dem *H. ganeesa* Hinterindiens kaum zu unterscheiden ist. Das auf den Zeugnissen Brisson's (Poivre) und Sonnerat's beruhende Vorkommen zweier anderer indischer Vögel auf Madagascar, nämlich das von *Halcyon gularis* und von *Hepburnia spadicea* würde, sollte es sich bestätigen, in ebenso frappanter Weise für die hier in Rede stehenden asiatisch-madagassischen Beziehungen sprechen. *Artamia*, *Leptopterus*, *Philepitta*, *Oriolia*, *Hartlaubius* und *Mesites* sind Formen von vorwaltend indisch-australischem Gepräge. Der Erwähnung nicht unwerth mag es endlich erscheinen, dass schwarze Papageien nur in Australien, den Papualändern und auf Madagascar vorkommen, und dass sich die Farbenzusammenstellung des Maskarinpapageien einigermassen in den *Nestor*-Arten Neuseelands wiederholt.

Dass die Vögelfauna Madagascar's eine an Arten und an Individuen reiche sei, das bezeugen die übereinstimmenden Aussagen der Reisenden, und die natürliche Beschaffenheit der Insel, ihr Reichthum und ihre Mannigfaltigkeit an tropischer Scenerie, ihre überaus prachtvolle und üppige Vegetation, ein sehr heisses tiefgelegenes sumpf- und seenreiches Küstengebiet, gegenüber dem mit undurchdringlicher hochstämmiger Urwaldung bekleideten Berglande des Inneren, das Alles steht damit in natürlichstem Einklange. Der berühmte englische Reisende Rev. William Ellis erlangte auf seinen Reisen in Madagascar ein Document, nach welchem während einer jener grossartigen Jagdunternehmungen des Königs Radama im Jahre 1825, an einem einzigen Tage nicht weniger als 2235 Stück wilden Geflügels gefangen oder erlegt wurden. Auf seiner dreitägigen Reise von Tamatave nach Foulepointe konnte dem leider in Ornithologicis völlig unbewanderten Reisenden die grosse Zahl der Vögel und die bunte Schönheit des Gefieders an manchen Arten nicht unbemerkt bleiben. Er gedenkt derselben in Aus-

drücken der Bewunderung und fügt hinzu „far from being shy or disturbed by owr approach, they seemed rather to welcome us.“ Auch Sganzin schildert in den lebhaftesten Farben die Mannigfaltigkeit und Fülle des Vögellebens auf Madagascar. Er gedenkt mit sehr berechtigter ornithologischer Empörung des Materialismus vieler seiner dortigen Kameraden, die ohne Gewissensbisse zu empfinden, oft die seltensten Arten, als z. B. *Lophotibis cristatus*, den Freuden der Tafel geopfert hätten. Mit ebenso wenig Bedenken mag *Phasianus mongolicus* von dem Engländer Atkinson auf seinen Wanderungen in Transbaikalien verspeist worden sein.

Was die Vertretung der einzelnen Familien in der Vögelfauna Madagascar's anbetrifft, so weit wir diese kennen, so scheint auch sie manches Eigenthümliche darzubieten. Stark vertreten sind die Falconiden mit 13 und die Cuculiden mit 12 Arten, auffallend schwach die Fringilliden mit fünf und noch schwächer die Sturniden mit nur einer Art. Madagascar hat verhältnissmässig mehr Papageien als Africa. Als besonders reich an eigenthümlichen Formen zeichnen sich noch die Coraciaden, die Laniaden und die Turdiden aus. *Euryceros* und *Mesites* bleiben in unseren Augen die ausserordeutlichsten Gestalten unter den Vögeln der Insel. Sie verläugnen absolut jeden bekannten Typus, und stellen unserem Bemühen, sie richtig und natürlich zu classificiren, die grössten Schwierigkeiten entgegen.

Als zweifelhafte der Bestätigung mehr oder minder bedürftige Arten möchten wir für jetzt bezeichnen:

1. *Strix flammea* . . . . . . (Desjard.)
2. *Cypselus unicolor* . . . . (Cassin.)
3. *Halcyon gularis* . . . . . (Poivre.)
4. *Merops viridissimus* . . . (Poivre.)
5. *Regulus* sp. . . . . . . . (Desjard.)
6. *Cuculus canorus* . . . . . (Desjard.)
7. *Hepburnia spadicea* . . . (Sonner.)
8. *Coturnix dactylisonans* . . (Desjard.)
9. *Ardea goliath* . . . . . . (Sgsnzin.)
10. *Podiceps minor* . . . . . . (Desjard.)

Wie schon bemerkt sind Madagascarvögel in den Sammlungen ausserordentlich selten. Wir theilen hier das Verzeichniss derer in der Kaiserlichen Sammlung zu Wien mit, einmal, weil dieselbe mit Paris die reichste an solchen ist, und dann, weil die Benutzung derselben dieser unserer Arbeit ihren Hauptwerth verleiht:

1. *Buteo brachypterus.*
2. *Tinnunculus punctatus.*
3. *Nisus madagascariensis.*
4. *Nisus Francesii.*
5. *Polyboroides radiatus.*
6. *Caprimulgus madagasc.*
7. *Brachypteracias leptosomus.*
8. *Atelornis pittoides.*
9. *Eurystomus madagascar.*
10. *Alcedo vintsioides.*
11. *Merops superciliosus.*
12. *Nectarinia souimanga.*
13. *Nectarinia angladiana*
14. *Pratincola pastor.*
15. *Motacilla flaviventris.*
16. *Copsychus pica.*
17. *Andropadus insularis.*
18. *Hypsipetes ourovang.*
19. *Platysteira pririt.*
20. *Tchitrea mutata.*
21. *Tchitrea borbonica.*
22. *Artamia leucocephala.*

23. *Dicrurus forficatus.*
24. *Dryoscopus Bojeri.*
25. *Hartlaubius madagascar.*
26. *Foudia madagascar.*
27. *Mascarinus obscurus.*
28. *Coracopsis vasa.*
29. *Coracopsis nigra.*
30. *Poliopsitta cana.*
31. *Coua caerulea.*
32. *Coua Reynaudii.*
33. *Coua cristata.*
34. *Coua ruficeps.*
35. *Coua Serriana.*
36. *Coua Delalandi.*
37. *Centropus tolu.*
38. *Centropus superciliosus.*
39. *Leptosomus ater.*
40. *Zanclostomus aereus.*
41. *Treron australis.*
42. *Turnix nigricollis.*
43. *Glareola Geoffroyi.*
44. *Charadrius tricollaris.*
45. *Ardea ruficrista.*
46. *Ardea Idae.*
47. *Ardea xanthopoda.*
48. *Scopus umbretta.*
49. *Anastomus lamelligerus.*
50. *Lophotibis cristatus.*
51. *Himantopus minor.*
52. *Gallinago Bernieri.*
53. *Parra albinucha.*
54. *Parra africana.*
55. *Biensis madagascar.*
56. *Rougetius Bernieri.*
57. *Gallinula chloropus.*
58. *Conirallus Kioloides.*
59. *Porphyrio madagascar.*
60. *Nettapus madagascar.*
61. *Thalassiornus leuconotus.*
62. *Querquedula Bernieri.*
63. *Diomedea chlororhynchos.*
64. *Procellaria atlantica.*
65. *Gelastes Hartlaubii.*

---

## I. ACCIPITRES.

### a. *FALCONIDAE* Leach.

#### *Buteo* Cuv.

1. *B. tachardus* (Daud.) Syn. Le Tachard, Levaill. Afr. pl. 19. — Sundev. Ois. de Levaill. p. 25. — *Buteo tachardus* Vieill. Encycl. p. 1224. — A. Smith Afric. Zool. p. 158. — Less. Compl. Oeuvr. de Buff. VII. p. 186. — Hartl. Syst. Orn. Westafr. p. 2. — Caban. Journ. III. p. 94. — *B. cirtensis* Levaill. jun. Exped. Algér. Ois. pl. — Sclat. Ibis. I. p. 93.

Ein aus Madagascar stammendes wahrscheinlich weibliches Exemplas dieses über ganz Africa verbreiteten, aber nirgends häufigen Raubvogels ergiebt folgende Maasse: Ganze Länge 16—17″; Flügel 11″ 10‴; Schwanz 7″; Tarsus 2½″; Schnabel 1″; Mittelzehe ohne Kralle 1″ 4‴. — Das gewiss merkwürdige Vorkommen dieser Art an der Wolga leidet keine Zweifel mehr. Die Abbildung derselben in Bree's „Birds of Europe not observed in the British Isles“ ist nach einem von Sarepta stammenden Exemplare in der Sammlung John Henry Gourney's.

2. *B. brachypterus* v. Pelz. Supra fuscus, albedine basali plumarum in pileo et nucha valde conspicua; remige prima nigricante, pogonii interni dimidio basali albo, fusco-bifasciato, reliquis primariis fuscis, fasciis 6—7‴ latis, exceptis dimidiis basalibus pogon. intern. albis; secundariis simili modo pictis, sed nonnisi margine pogonii interni albis; remigibus subtus in fundo albo fusco-fasciatis; capitis lateribus fusco-striolatis; subtus albus, maculis oblongis fuscis; braccis maculis rarioribus minutis; supracaudalibus fuscis, albo maculatis; rectricibus fuscis, fasciis 6 — 8 obscurioribus, basi albis; pedibus flavidis. Long. tot. 18½″ — al. 12″ — caud. 8½″ — remig. prim. 6″ 2‴ — sec. 8″ 5‴ — tert. quart. et quint. 9″ 8‴.

Syn. *Buteo* sp. v. Pelz. Naum. 1858. p. 496.

Diese von Frau Ida Pfeifer auf Madagascar und zwar wahrscheinlich in der Umgegend von Tamatave gesammelte Art steht — so schreibt uns Herr A. v. Pezeln — in vieler Hinsicht zwischen *B. vulgaris* und *B. tachardus* in der Mitte, zeigt auch Aehnlichkeit mit *B. minor* Heugl., unterscheidet sich aber von diesen allen durch die bedeutend kürzeren Flügel, durch das Verhältniss der Schwingen unter sich und durch gewisse Verschiedenheiten in der Färbung." Es ist sehr möglich, dass der so eben als *B. tachardus* aufgeführte Vogel der Pariser Sammlung dieser neuen Art angehört.

*Haliaëtos* Sav.

1. *H. vociferoides* Desm. Brunneo nigrescens; genis et cauda albis, rectricibus duabus intermediis nigris; pectore maculis lanceolatis rufescente-fulvis; remigibus nigris; subalaribus pulchre ardesiacis; cera et pedibus flavis; rostro corneo; tibiis valde elongatis. — Long. tot. 29—30″; al. 19″ 6‴; caud. $10^1/_2$″; tarsi 2″ 8‴; rost. a fr. 2″ 5‴.

Madagascar: Louis Rousseau. Zwei Exemplare in der Pariser Sammlung.

Syn. *Haliaëtos vociferoides* Desm. Rev. zool. vol. VIII. p. 175. — Id. Iconogr. ornith. pl. 7.

Ob Sganzin's „Aigle brun nuancé de fauve?"

*Falco* L.

1. *F. radama* J. Verr. Bonap. Tabl. des Ois. de Proie p. 7. (Rev. et Mag. de Zoolog. 1854.)

Syn. Bonap. Tabl. des Ois. de Proie p. 7.

a. *Hypotriorchis* Boie.

2. *F. zoniventris* Peters. Supra ardesiacus; remigibus tertiariis apice albo-limbatis; rectricibus intermediis nigro-fusco alboque sexfasiatis, fasciis fuscis latioribus, caudae apice albo; guttare in fundo albido longitudinaliter variegato; pectore et abdomine fasciis nigro-fuscis albisque rarioribus, latis, interstitiis albis latioribus; cera et pedibus flavis, his robustis, digitis breviusculis. Long. circa $10^3/_4$″; rostr. a fr. $7^1/_2$‴; al. 7″ 10‴; caud. a basi circa $4^3/_4$″; tars. 14‴.

St. Augustinsbay: Peters.

Syn. *Hypotriorchis zoniventris* Pet. Sitzungsber. Berl. Acad. der Wissensch. 1854. p. 7.

Ich beschrieb diesen Vogel nach einer schönen mir von Prof. Peters gütigst mitgetheilten Abbildung des einzigen leider verloren gegangenen Exemplares der Berliner Sammlungen. Derselbe erinnert in Form und Färbung stark an die Gattung *Avicida*. Die sehr langen Flügel überragen weit die Mitte des Schwanzes.

3. *F. concolor* Temm. Text ad Pl. col. 330. — Bonap. Consp. Gen. av. p. 25. — Gould, Birds of Eur. tab. 25. — A. Fritsch, Cab. Journ. III, p. 267.

In der Pariser Sammlung stehen 2 Exemplare dieser Art von Madagascar. (Pucher. in litt.)

b. *Tinnunculus* Vieill.

4. *T. punctatus* Cuv. Supra rufo-cinnamomeus, maculis minoribus

subtriquetris nigris; gula alba; pectore rufo, nigro-striato; abdomine nigro-guttato; rectricibus fasciis latioribus nigris et strictioribus cinereis, macula anteapicali majore nigra, ipso apice cinereo; subcaudalibus et subalaribus albis, immaculatis; rostro nigro, pedibus pallidis. Foem. Valde diversa: supra late et transversim nigro-maculata; rectricibus rufis, fasciis rarioribus nigris, macula magna ante apicem nigra; capite rufo, nigro-striato; subcaudalibus et subalaribus nigro-maculatis. Long. tot circa 14″; al. $7^1/_2$″; caud. 5″; tars. 1″ 3‴.

Diese Art bewohnt Madagascar und Mauritius und ist in Sammlungen nicht selten. Ich beschrieb beide Geschlechter nach Exemplaren der Stuttgarter Sammlung. In Wien sind dergleichen von Ida Pfeifer und von Bojer, nach welchem der Vogel auf Madagascar Vouron-Kitsi genannt wird. Nach Sganzin wäre dieser Vogel einer der gemeinsten auf der Insel, und nach ihm hiesse derselbe bei den Eingeborenen Itskits. — *Tinnunculus gracilis* ist eine verwandte, dem Archipel der Sechellen exclusiv angehörende Art. (Desm. Iconogr. pl. 25.)

Syn. *Falco punctatus* Cuv. — *Tinnunculus punctatus* G. R. Gray, List. Spec. Brit. Mus. p. 29. — A. Smith, Afric. Zool. p. 166. — Kaup, Isis 1847. p. 54. — Petit Faucon moucheté, Sganz. l. c. p. 19.

### *Avicida* Swains.

1. *A. Verreauxii* Lafr. Rev. zool. IX. p. 130. — *Hyptiopus caffer* Sundev. Oefvers. Kongl. Vetensk. Acad. Handl. 1850. p. 110. — Kaup in Troschel Arch. für Naturg. 1851. p. 81. — *Pernis madagascariensis* A. Smith, Afr. Zool. p. 168. — Bonap. Compt. rend. Acad. des Sc. XLI. Octob. 1855.

Mit Sundevall und Kaup stimmen wir für die specifische Abtrennung des südöstlichen *Avicida* von dem westlichen *A. cuculoides*. Bonaparte's Ansicht, den Tanas Buffon's (*Falco piscator* Gm.) auf eine moderne *Avicida*-Art beziehen zu wollen, halten wir für irrthümlich, dagegen dessen Deutung der *Pernis madagascariensis* A. Smith's für sehr glücklich. Natürlich bleibt die hier zuerst gewagte Vereinigung dieses Vogels mit der *Avicida*-Art des Kafferlandes und Mossambique's zunächst noch Hypothese. Jedenfalls hat sie mehr Wahrscheinlichkeit für sich, als den Vogel Madagascars mit dem Senegambiens oder gar mit dem indischen *A. lophotes* identificiren zu wollen.

### *Milvus* Cuv.

1. *M. parasiticus* (Daud.) Le Parasite LeVaill. Ois. d'Afr. pl. 22. — Kaup, Isis 1847. p. 118. — Hartl. Syst. der Ornith. Westafr. p. 10. — Erhard, Fauna der Cyclad. p. 57. — J. H. Gurney, Ibis I. p. 207 u. 239.

In der Sammlung Herrn John Henry Gourney's in Norwich steht ein Exemplar dieses Vogels von Madagascar. Sein von Erhard constatirtes Vorkommen und (?) Nisten auf den Cycladen ist sehr merkwürdig. Seine Verbreitung in Africa erstreckt sich buchstäblich über den ganzen Welttheil. Ein uns kürzlich zur Untersuchung vorgelegtes Exemplar von Bissao zeigt ungewöhnlich viel Grau im Gefieder.

### *Astur* Lac.

1. *A. musicus* (Daud.) — *Melierax musicus* G. R. Gray. — *Astur*

*cantans* Kaup, Isis 1847. p. 192. — Epervier chanteur Sganz. l. c. p. 19. — Hartl. Syst. der Ornith. Westafric. p. 12.

Ueber diesen Falken äussert sich Sganzin etwas ausführlicher. Seine Beschreibung scheint durchweg auf südafricanische Exemplare dieses Vogels zu passen. Ein solches von Madagascar steht in der Pariser Sammlung. Nach Sganzin heisst die Art bei den Eingebornen Fiac.

*Nisus* Cuv.

1. *N. Francesii* A. Smith. Supra unicolor ardesiacus, subtus pure albus; alis et cauda seturatius ardesiacis; rectricibus extremo apice albidis, lateralium dimidio basali pogonio interno albo-fasciato, duabus intermediis unicoloribus, sequentibus pogonio interno fasciis rarioribus (6—7) nigricantibus; remigibus majoribus pogonio interno maculis transversis a margine ortis lateribus albis; subalaribus niveis; nota supraorbitali alba; colli postici et lateralis plumis basi magis conspicue albis; pedibus flavis; unguibus nigris. Long. circa 12″; al. 5″ 7‴; caud. 4″ 8‴; tars. 1″ 9‴; dig. med. c. ung. 13‴.

Syn. *Accipiter Francesii* A. Smith, Afr. Zool. p. 152. — G. R. Gray List. of Spec. of Birds Brit. Mus. I. p. 36. — *Scelospiza Francesii* Kaup, Isis 1847. p. 173. — Faucon gris à ventre blanc Sganz. l. c. p. 19. (Firas inc.)

Ich beschrieb diese ausgezeichnete Art nach einem ausgefärbten männlichen Exemplare der Stuttgarter Sammlung. Das in Wien befindliche wurde 1839 von Joh. Natterer bei Delessert erstanden. Andere in Paris und London. Lesson scheint uns irrthümlich den Firas Sganzin's auf *Falco piscator* Gm. zu beziehen.

2. *N. madagascariensis* A. Smith. Supra obsolete fuscus, nucha albo-notata; subtus albus, nigricante-fusco fasciolatus; crisso et subcaudalibus pure albis; remigibus fuscis, nigro-fasciatis, pogoniis internis scapum versus albis; subalaribus albis, nigro-fasciolatis; rectricibus supra fusca, subtus cinerascente-albida, fasciis octo angustis, nigro-fuscis. Long. 13½″; al. 7″; caud. 6″; tars. 2″ 4‴; dig. med. c. ung. 17‴.

Mus. Brit. Londin. Vienn.

Syn. *Accipiter madagascariensis* A. Smith, Afr. Zool. p. 154. — Gray, List. Specim. Birds, Brit. Mus. I. p. 36.

In der Wiener Sammlung steht ein von Joh. Natterer 1839 bei Verreaux gekauftes Exemplar dieser in europäischen Museum äusserst seltenen Art. A. v. Pelzeln beschreibt uns dieselbe wie folgt: Obenher braun, am Kopfe, manchen Federrändern des Halses, des Flügelbugs und der Schultern mit schiefergrauem Anflug; Oberseite der Schwingen und Schwanzfedern mit zahlreichen etwa 3—4‴ breiten dunklen Querbinden (8—10 auf den letzteren;) Unterseite der Schwingen und Schwanzfedern weiss mit dunkelbraunen Binden; ganze Unterseite und Schenkel weiss mit bis 1‴ breiten Querbinden von der Farbe des Rückens, welche mit gleichbreiten weissen abwechseln. Oberschnabel und Wachshaut hornfarben; Füsse gelblich. Die erste Schwungfeder ist um 15‴ kürzer, als die zweite, die zweite 9‴ kürzer, als die dritte, diese 1‴ kürzer, als die vierte und längste, die fünfte 2‴ kürzer, als die vierte, und die sechste gleich lang mit der zweiten.

*Polyboroides* Smith.

1. *P. radiatus* (Scop.). — Autour gris à ventre rayé de Madagascar Sonuer. Voy. Ind. p. 181, pl. 103. *Falco madagascariensis* Gm. — *Falco gymnogenys* Temm. Pl. col. 307. — *Gymnogenys madagascariensis* Less. Traitè d'Orn. p. 64.

Die blassere Färbung und die breitere Streifung der unteren Theile scheinen als constant eine specifische Abtrennung dieses Vogels von dem nächstverwandten *P. typicus* Africa's zu rechtfertigen. Die von uns im „System der Ornith. Westafr.“ mitgetheilte Beobachtung J. Verreaux's hinsichtlich der höchst wunderbaren Beweglichkeit des Tarsus im Kniegelenke bei *P. typicus*, ist neuerlich in interessanter Weise bestätigt worden. Der englische Naturforscher Ayres lässt sich darüber im ersten Theile von Sclater's vortrefflicher Zeitschrift „the Ibis“ wie folgt vernehmen: „The legs of this bird bend backwards at the Knee in an extraordinary manner, very much as if they were out of joint wether the bird can bend them back at pleajure, I cannot say.“ — Nach J. Verreaux's Ansicht stände diese letztere Handlung oder Bewegung allerdings in der Willkür des Vogels. — *Polyboroides radiatus* ist in Sammlungen noch immer sehr selten. Ein in Wien befindliches Exemplar wurde von Bojer am 1. August 1827 im Lager des Königs Radama, nahe bei dem Dorfe Maron-vaoi, am Ufer des Flusses Bétubouka geschossen. Er nennt den Vogel Vourun-ombe. — Sir William Jardine besitzt ein von seinem Sohne in Bojannabay erlegtes Exemplar.

b. *STRIGIDAE* Leach.

*Ninox* Hodgs.

1. *N. madagascariensis* Bp. Tabl. des Ois. de Proie p. 15. — Id. Compt. rend. Acad. des Sc. tome XLI. Oct. 22.

Leider fehlte uns die Gelegenheit zu eigener Untersuchung der noch unbeantworteten Frage, ob die *Ninox*-Art Madagascars als selbstständige Art zu betrachten sei oder nur als Localraçe der indischen *Strix hirsuta* T. Bonaparte äussert sich darüber „La Race de Madagascar a les mêmes proportions, quant aux remiges, que celle du Japon: son plumage est très uniforme, le front blanchatre.“ A. Smith scheint selbst den Raçenunterschied zu ignoriren, denn er nennt in seiner leider Fragment gebliebenen „African Zoology“ bei „*Noctua hirsuta*“ Madagascar, Indien und Ceylon als Habitat. — Ein Exemplar in Paris.

*Scops* Sav.

1. *Sc. rutilus* Pucher. Supra intense rufus, nigro striolatus fulvoque variegatus; plumis auricularibus parum elongatis, suboccultis, intimis fulvo-maculatis; plumis circa oculum squamifirmibus unicoloribus rufis, illis discum formantibus extus nigris; subtus dilutius rufus, maculis longitudinalibus valde conspicuis fusco-nigris aliisque majoribus plumarum latera occupantibus albis notatus et irregulariter fusco transversim variegatus; remigibus fuscis, fasciis in pogonio externo fulvo-rufescentibus, in interno pallidius brunneis; tectricibus alae in fundo laete rufo maculis majoribus albis vittam dorso proximam interruptam formantibus notatis; cauda dorso concolore, rufo, nigro fulvoque variegata; tarso plumulis fulvis vestito; rostro supra nigro, setis fuscis, nigricantibus ful-

visque circumdato, plumulis basalibus apice albis. Long. circa 9″ 8‴; al. 5″ 11‴; caud. 2″; tars. 14‴; rostr. a fr. $9^1/_3$‴.

Syn. *Scops rutilus* Pucher. Rev. et Mag. de Zool. 1849. p. 29. — Id. Arch. du Mus. IV. p. 326. pl. 22. — Kaup, Transact. Zool. Soc. IV. p. 229.

Wir verdanken die Kenntniss dieser Art dem um die Zoologie Madagascar's hochverdienten Dr. Pucheran. Das Pariser Museum erhielt zwei Exemplare durch Bernier. Das oben nicht beschriebene ist etwas kleiner und noch lebhafter und fast einfarbig rostroth. Die schwarze und gelbliche Zeichnung erscheint verwischt und weniger gross. — Eine werthvolle Originalbeschreibung dieser Art lieferte noch Kaup l. c.

*Bubo* Dum.

1. *B. madagascariensis* A. Smith. Supra nigricante-fuscus, maculis fulvo-albidis et rufescentibus; in colli lateribus scapularibus crebrioribus undique varius; plumis auricularibus nigricantibus, fulvo minute maculatis; subtus dilute rufus, maculis longitudinalibus fusco-nigricantibus in pectore confertius positis aliisque strictioribus rarioribus transversis conspicue notatus; remigibus dorsi coloribus variegatis, intus maculis pallidioribus, extus maculis quadratis rufo-fulvis; tectricibus alae rufo-fulvescente maculatis, maculis nonnullis albis; ala interna simili modo picta; cauda dorso concolore, transversim maculata; subcaudalibus ad modum abdominis pictis, lineis transversis latioribus, distinctioribus, maculis longitudinalibus strictioribus; tarsis totis plumosis, rufis, nonnihil undulatis; rostro nigricante. Long. circa $19^1/_4$″; al. 11″ 10‴; caud. 5″ 6‴; tars. 1″ 9‴; rostr. a fr. $1^1/_2$″.

Syn. *Otus madagascariensis* A. Smith, South Afric. Quart. Journ. vol. II. p. 316. — *Bubo madagascariensis* Puch. Arch. du Musée IV. p. 328. pl. 23. — Bonap. Consp. I. p. 50. — *Nisuella madagascariensis* Bp. Tabl. des Rapac. p. 14. — *Rhinoptynx mad.* Kaup, Transact. Zool. Soc. IV. p. 235. — G. R. Gray, List. Specim. Birds Brit. Mus. ed. II. p. 106.

Der Hauptcontribuent zu unserer Kenntniss dieses prachtvollen Uhu ist wiederum Dr. Pucheran. Das Original seiner ausführlichen Beschreibung gelangte durch Bernier an die Pariser Sammlung. Auch in Philadelphia. Sganzins „Hibou cu Duc de Madag." (Bere inc.) l. c. p. 22, scheint, wenn die kurze Beschreibung richtig, von dem hier beschriebenen Vogel specifisch abzuweichen „dessous de la queue qui est blanche" etc.

*Strix* L.

1. *Str. flammea* L. — Effraie de Madagascar Sganzin l. c. p. 22. (Vourondul.)—*Str. flammea* J. Desjardins, Proceed. Zool. Soc. 1831. p. 45.

Ob wirklich *flammea?* Sganzin sagt, die Schleiereule Madagascar's weiche dadurch von der *flammea* Europa's ab, dass sie um ein Drittheil stärker, und dass die Fleckung der oberen Theile dunkler sei. Hals und Bauch seien hellrostroth mit schwarzen Flecken, die Schenkel dunkel rostroth. Gemein.

In welcher Sammlung?

---